

«Die Menschen, die uns die Welt erklären, sind nicht mehr die von Philosophie und Literatur geprägten Geister, sondern in Laboratorien und mit Formeln geschulte Naturwissenschaftler», behauptete die FAZ bereits vor mehr als zehn Jahren. Der weltbekannte Chemiker und Biologe Gottfried Schatz verkörpert die Tradition der Essayisten, die sich eine lebenslange Fähigkeit des Staunens bewahrt haben. Er bezieht Philosophie und Kunst in sein Nachdenken über unsere Welt ein und entspricht dem Bild des allumfassend gebildeten Wissenschaftlers, der seine Leser zu Entdeckungsreisen an die äussersten Grenzen der einzelnen Wissenschaften ermuntert. Existenziellen Fragen wie «Woher kommen wir?» und «Sieht jeder von uns die Welt anders?» geht Gottfried Schatz ebenso nach wie dem Ursprung des Eisens im Universum oder den magnetischen Kristallen, dank denen eine Regenbogenforelle das Magnetfeld der Erde fühlt.

ÜBER DEN AUTOR

Gottfried Schatz wurde 1936 in Strem, einem kleinen Dorf an der österreichisch-ungarischen Grenze, geboren. Er wuchs in Graz auf und verbrachte als 16-Jähriger ein Schuljahr in den USA. Nach seinem Chemiestudium an der Universität Graz arbeitete er während mehrerer Jahre als Assistent an der Universität Wien und als Postdoktorand am Public Health Research Institute der Stadt New York. Von 1968 bis 1974 lehrte und forschte er als Professor für Biochemie an der Cornell University in Ithaca, USA. Im Jahre 1974 folgte er einem Ruf der Universität Basel an das neu gegründete Biozentrum, an dem er fünfundzwanzig Jahre lang tätig war und das er zeitweise leitete. Seine wissenschaftliche Arbeit galt vorwiegend der Arbeitsweise und der Bildung von Mitochondrien, den Kraftwerken höherer Zellen. Zusammen mit andern entdeckte er, dass diese Kraftwerke ihr eigenes Erb-

material besitzen. Seine Entdeckungen wurden durch zahlreiche hochrangige Preise und mehrere Ehrendoktorate ausgezeichnet. Nach seiner Emeritierung präsidierte er für vier Jahre den Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierat. Während seines Chemiestudiums war er auch als Geiger im Grazer Philharmonischen Orchester und an österreichischen Opernhäusern tätig. Seine dänische Frau und er haben drei Kinder.